

## **Geschichte der Priwallfähren**

Ab 1931

Autor: Eckhard Erdmann

### **1931**

Die neue Fährordnung tritt am 17. März 1931 in Kraft und löst die von Mai 1927 ab.

Auszüge:

§ 1

Satz 1 (10 Reichspfennig)

Eine Person, ein Fahrrad oder ein für eine Person bestimmtes Fahrrad mit Hilfsmotor, ein Kinderwagen, ein Schaf, Ziege, Hund, Lamm

Satz 2 (20 Reichspfennig)

Einsitziges Motorrad, Motorrad mit Beiwagen, eine schottische Karre, ein Esel, Fohlen, Kalb, Schwein ohne Führer

Satz 3 (40 Reichspfennig)

Ein Stück Rindvieh, Pferd, zweisitziges Motorrad, ein Einspanner

Satz 4 (60 Reichspfennig)

Ein mit 2 Pferden bespannter Wagen, sowie Kraftwagen mit Anhänger mit je einem Wagenführer

Satz 5 (100 Reichspfennig)

Ein mit mehr als 2 Pferden bespannter Wagen, ein Kraftwagen, ein Motorschlepper, ein Lastwagen

§ 2

Während der Nachtzeit (von 1. April – 15. Oktober in der Zeit von 22.00 – 5.30 Uhr und vom 16. Oktober – 31. März von 21.00 – 5.30 Uhr ist das doppelte Fährgeld zu zahlen.

§ 4

Priwallbewohner fahren zum halben Preis

Bündelfahrscheine:

Satz 1 1.50 RM für 20 Fahrten

Satz 2 3.00 RM dito

Satz 3 6.00 RM dito

Satz 4 8.00 RM

Satz 5 10.00 RM

### **1933**

März

wurde Kettenfähre II in Betrieb genommen

04.03.

Auszug aus dem Senatsprotokoll vom 4. März 1933

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei beantragt die unentgeltliche Beförderung der Priwallbewohner für die morgige Reichstagswahl

Beschluss: Der Senat entspricht dem Antrag nicht. Es soll geprüft werden auf dem Priwall ein eigenes Wahllokal einzurichten.

30.03.

Der Priwallbewohner W. Boock stellt den Antrag auf völlige Fährfreiheit. In den nächsten Monaten erfolgen Beratungen im Senat und der Finanzbehörde.

09.07.

Beschluss Fährfreiheit für Priwallbewohner.

### **1937**

19.05.

Es treten die Bestimmungen zum Aufstellen von Holzhäusern und Zelten in der „Zeltstadt“ auf dem Priwall in Kraft.

- 09.12. Die Fähren werden mit Wirkung zum 01.04.1937 auf das Land Preußen übertragen.
- 24.12. Schreiben der Hauptverwaltung an die Bauverwaltung der Stadt  
Die Verpachtungen der Mittel und Norderfähren werden aufgelistet  
  
Die Pächter Petersen und Jarchau erhalten einen Pachtvertrag bis zum 31.03.1938
- 1938** Die Fähren erwirtschaften in der Zeit vom 01.04.37 – 31.03.38 einen Überschuß von 40.000 RM
- 20.01. Auflistung der Störungen an den Priwall -Wagenfähre  
Auszug:  
20.04. Kette gerissen  
20.09. Kette gerissen  
29.12. Kette gerissen  
Stilllegung wegen zu starker Strömung:  
26.11  
27.11.  
10.12  
Mittelfähre  
27.11
- 11.04. Die Luftwaffe beantragt Fährfreiheit für die nächsten 6 Jahre  
Die Kosten soll das Reich übernehmen
- 30.05. Fährfreiheit für die zum Standort Travemünde gehörenden Soldaten, Beamte, Angestellte u. Arbeiter, deren Ehefrauen und Kinder  
Die Kosten übernimmt das Reich
- 19.04 in einem Schreiben des Reichswasserstraßenamt an den Senat  
Wird der Bau einer Unterstell – und/oder Wartehalle für ca. 100 Personen gefordert. Sie soll auf der Priwallseite der Staatsfähre entstehen.
- 1939** Es wird keine Brücke an Stelle der Wagenfähre geben.  
Schreiben des Reichsverkehrsminister an den OB Lübeck
- 11.01. Besprechung in der Fliegerhorstkommandantur Priwall  
Wer ist verantwortlich für die Fähren ?
- 21.01. Aktenvermerk: Die Stadt soll die Fähren übernehmen
- 03.03 Das Fährrrecht wird wieder auf die Stadt Lübeck übertragen.
- 03.09. Ein Standortbefehl des Seeflug-Horstkommandanten Oberst Witte unmittelbar nach Ausbruch des 2. Weltkrieges vom 3.9. lautete: „ Es ist bekanntzugeben, dass ab morgen, 4.9., 10 Uhr, der Priwall einschließlich Zeltstadt von allen Nichtangehörigen der Wehrmacht zu räumen ist. Ausgenommen sind die Familien aller Wehrmichtsangehörigen einschl. der Angestellten und Arbeiter der Wehrmacht. Weiterhin wurde der Betrieb der Mittel- und Norderfähre eingestellt, der Durchgangsverkehr gesperrt und eine Personenkontrolle eingeführt.
- Der Strand, die Zeltstadt und die Ferienhäuser konnten somit während des 2. Weltkrieges nicht mehr aufgesucht werden. Mit Kriegsbeginn und dem weiteren Ausbau der Erprobungsstelle/ Luftwaffenzeugamt Priwall entstehen auf dem Priwall Baracken für Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, im Bereich des heutigen Kohlenhofes und im Bereich des jetzigen Großparkplatzes des „Vereins der Wochenendhausbesitzer „ an der Pötenitzer Wiek.  
Insgesamt waren während des Krieges bis zu 800 Kriegsgefangene und Fremdarbeiter in den Baracken untergebracht. Die Gefangenen kamen

aus Lettland, Niederlanden, Polen, Jugoslawien und aus der Ukraine. Die Toten wurden auf dem Friedhof auf der Travemünder Seite bestattet.

04.11. Der dänische Motorsegler „Gamma“ hat den Schwingbalken der Priwallfähre beschädigt. Das Reich übernimmt die Instandsetzungskosten in Höhe von 1813,19 RM. Der Prozeß „wer ist verantwortlich bzgl. des Unfalls“ zieht sich über 31/2 Jahre bis 1942 hin.

**1940**

Die Seefliegerkommandantur ordnet an:  
Die Fähren verkehren eingeschränkt in der Zeit 0.100 – 0.400  
Es müssen mindestens 5 Köpfe eine Überfahrt verlangen.

**1942**

Die Angehörigen der Kriegsmarine, sowie Angestellte und Arbeiter erhalten Fährfreiheit. Der Ausbau des Passathafens ist erfolgt



**1943**

Die Kettenfähre zum Priwall wurde durch die freifahrende, mit Propellerangetriebene Fähre, HANS WESTPHAL ersetzt, die die Luftwaffe auf dem Priwall zum Transport von Schwerggerät und Schwerlasten benötigte. Sogar Eisenbahnwaggons und Lasten bis zu 75 Tonnen konnten damit transportiert werden. Es konnten max. 600 Personen befördert werden. Diese in der Unterhaltung zu teure Fähre verkaufte die HL 1951 nach Göteborg und setzte bereits ab 1948 wieder eine Kettenfähre ein.

**1944**

10.06

es gibt Probefahrten einer neuen Fähre: Es werden diverse Mängel aufgelistet.  
Fährklappen funktionieren nicht richtig, unterschiedliche Höhen auf der Fähre, Schranken funktionieren nicht richtig

August

Die Fähren werden wieder von der Stadt übernommen.

30.07. Es gibt zunehmend Versorgungsprobleme bei den Treibstoffen, die Luftwaffe ist selbst in Schwierigkeiten, sie ist verantwortlich für die Bereitstellung von Treibstoffen

07.12 Vertrag zwischen der Stadt und den Fährschiffen Jarchau und Petersen  
Die Priwall I und II werden über die Stadt kaskoversichert.  
Auszug:  
§1  
Die Stadt mietet für die Dauer des Notdienstes Priwall I und II  
Der tägliche Mietpreis beträgt 37.00 RM

### 1945

17.02. Die Wasserschutzstation Travemünde gibt bekannt:  
Die Kettenfähre wird ab 19.02 stillgelegt, akuter Kohlenmangel. Der Ersatz ist die neue Motorfähre

### 1946

28.06. Schreiben der Bauverwaltung an die Landesverwaltung Schleswig-Holstein  
Betr: Tarif der Priwall-Wagenfähre in Lübeck-Travemünde  
Die Fähre wurde bis Kriegsende auf Kosten der Luftwaffe bewirtschaftet. Seit Kriegsende gab es Verluste von 65.000.00 RM  
Alle beteiligten Stellen sind für eine Neugestaltung der bisherigen Fährordnung

20.06. Verordnung über die Erhebung von Fährgeld für die Wagenfähre in Travemünde 1946.

Die neue Verordnung hebt die vom 17.März 1931 auf.

Auszüge:

➤ Satz 1

Personen, Fahrrad oder für eine Person bestimmtes Fahrrad mit Hilfsmotor  
Schiebkarre

➤ Satz 2

Einsitziges Motorrad, Motorrad mit Beiwagen, eine schottische Karre

➤ Satz 3

Ein Stück Rindvieh, Pferd, Einspänner

➤ § 4

Priwallbewohner erhalten eine 50%tige Ermäßigung

Freifahrten:

Kinder unter 6; Schulkinder bis 18 Jahre

Auf Antrag:

Freischein können Sozialrentner, Kleinrentner, Schwerkriegsbeschädigte oder ähnliche bedürftige Personen erhalten

Zu Satz 1

➤ Einzelkarten 20 Rpf.      Zeitkarten      2.00 RM

Zu Satz 2

➤ 40 Rpf.      Zeitkarten      4.00 RM

Zu Satz 3

➤ 60 Rpf.      Zeitkarten      8.00 RM

Zeitkarten zahlen in der Nacht eine einfache Gebühr

Nachtzeiten:

Muss eine Fähre zusätzlich fahren wird eine Sondergebühr von 2.00 RM fällig

Winter  
1946/47

Der ungewöhnlich lange und strenge Winter vergrößerte die Not in Travemünde und auf dem Priwall enorm. Am 16.3.1947 froh die Trave zu, sodass auch der Fährverkehr eingestellt werden musste, und der Priwall vom Festland abgeschnitten war. Die Travemünder Fischer konnten erst Anfang April 1947 wieder zu ihren Fanggründen in der Lübecker Bucht und bei Fehmarn auslaufen



Eiswinter 1946/47



**1949**  
10.02.

Ärzte des Priwallkrankenhauses werden nicht von den Fährkosten befreit, dies aus grundsätzlichen Erwägungen.

Nach der Währungsreform wurde es notwendig eine neue Fährordnung zu erstellen.

Neue Fährordnung zum 9. Juli

Auszug:

I.

Für jede Person 0.15 DM

Insasse KFZ u. Fuhrwerken 0.10 DM

Insasse Kombibus 0.05 DM

II.

Jedes Fahrrad u. jeder Kinderwagen 0.10 DM

III.

Getriebenes Vieh 0.30 DM

Grossvieh im Gespann 0.20 DM

IV.

Handwagen, Schiebkarre u. ähnliche Wagen 0.20 DM

Fuhrwerk unbeladen 0.60 DM

Beladen 0.70 DM

V.

KFZ bis 0.75 Tonnen	1.00 DM
Bis 1.0 Tonnen	1.30 DM
Über 1.5 – 3.0 Tonnen unbeladen	1.50 DM
Beladen	1.70 DM
3.0 – 5.0 Tonnen unbeladen	2.00 DM
Beladen	2.20 DM

01.09 die Fährtarife von 1949 bleiben bestehen  
Der Nachttarif wird im Sommer und im Winter in der Zeit von 23.00 – 5.00 Uhr erhoben

## 1950

03.03 Schreiben des Flüchtlingsamtes an den Senat  
Betr. Tarif der Priwallfähren in Travemünde für Flüchtlinge

12.10. Bund der Heimatvertriebenen an den Senat  
Untragbare Belastungen für die Flüchtlinge  
Beschluß:  
Flüchtlinge, Erwerbslose Fürsorgeempfänger haben an Zahltagen freie Überfahrt  
Gleiches gilt für nachweisbare Termine bei der Verwaltung in Travemünde

Eine generelle Fährfreiheit wird es nicht geben, da die Priwaller schon Ermäßigungen haben.

## 1951

07.11 Eine Abschrift der Polizei über den Verlauf der Protestversammlung liegt vor.  
Protestversammlung auf dem Priwall, ca. Teilnehmer, davon 30% Frauen  
Thema:  
Fährgeldbefreiung  
Auszug:  
Wenn nicht bis zum 01.12. das Fährgeld niedergeschlagen ist, sehen sich die Priwallbewohner aus ihrer Not heraus nicht mehr in der Lage die Fährgebühren zu zahlen.

- Kinder nicht zur Schule
- Keine Behördengänge möglich
- Ärztliche Versorgung ist nicht sichergestellt.

Nov./Dez. In der Zeit vom 10.11 – 29.12 breite Berichterstattung zum Thema Fährfreiheit in den Medien LN und Freie Presse Lübeck

12.11. CDU, SPD, BHE, Quartieramt, Danziger Bund, Deutscher Block, KPD, Casino Betriebe schließen sich den Forderungen der Priwaller an.  
Casino Betriebe deshalb, weil viele Flüchtlinge dort Arbeit fanden.

29.12. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen übernimmt für die Monate Januar- März 1952 die Kosten für die Fährfreiheit in Höhe von 3.900.00 DM monatlich



Chor der Fährleute der Priwallfähren